



# DRILL INFO

**Ausgabe 26, Juli 2019**

**10. August 2019:**  
**15. Jahreshauptversammlung der Mitglieder**  
**im Tierpark Nordhorn**

## Aktuelles aus Kamerun

*Kathrin Paulsen*

In dieser Ausgabe gibt es viel von den Drills in der Auffangstation in Kamerun, dem Limbe Wildlife Center (LWC) zu berichten.

Ganz besonders zu erwähnen ist der Erhalt des WAZA grants (grant = finanzielle Unterstützung), von dem die Artenschutzreferentin des Erlebnis-Zoos Hannover, Kathrin Röper, in dieser Ausgabe berichtet.

Nach langen Vorbereitungen ist die "Protected Wildlife Campaign" entstanden: Es wurden an den großen Ausfahrtstrassen rund um Limbe 20 große Plakate aufgestellt (10 je Richtung).

### **Inhalt Drill-Info 26:**

*Aktuelles aus Kamerun*  
*Unterstützung vom Weltzooverband (WAZA)*  
*Dienstkleidung für Afrika*  
*Aktuelles aus Nigeria*  
*Volontariat in Nigeria*  
*In eigener Sache*  
*Termine*  
*Neues rund um den Drill in Kürze*  
*Besuch aus Kamerun in Deutschland*



**THREATENED BY BUSHMEAT TRADE**  
**Drill Monkey**

**#ProtectWildlife**

Große Info Tafeln weisen auf bedrohte Tiere hin.  (Foto: Guillaume Le Flohic)



Darauf wird auf in Kamerun bereits ausgestorbene Tierarten wie den Gepard, das Nashorn und den Wildhund hingewiesen. Aber auch die bedrohten Arten, wie Cross River Gorilla, Pangolin, Waldelefanten und auch der Drill, werden gezeigt. Ein Hinweis auf die Schönheit der Wildtiere und die Notwendigkeit des Schutzes der Artenvielfalt wiederholt sich in einfachen Worten immer wieder. So soll die Bevölkerung auf die Zerbrechlichkeit der Natur – aber auch auf den Reichtum an Arten hingewiesen werden und ein Gefühl für die Verantwortlichkeit erzeugt werden.

Am 17. Mai, am "Endangered Species Day" ("Tag der gefährdeten Arten") wurden diese Tafeln in einer bedeutenden Zeremonie mit Vertretern der Regierung eingeweiht. Über dieses Ereignis wurde im Radio, den lokalen Zeitungen, aber auch im Fernsehen berichtet.

Guillaume Le Flohic, der Manager des LWC, schreibt dazu:

*„Kamerun ist als ein wichtiger “Hotspot“ der Artenvielfalt bekannt...aber es ist ein Land, in dem wild lebende Tiere einer Vielzahl von Herausforderungen gegenüberstehen. Der illegale Handel mit*



Einweihung der Tafeln mit einem Fest (Foto: Guillaume Le Flohic)

*Buschfleisch ist weit verbreitet, Nationalparks bleiben ungeschützt. Jäger und Tierhändler werden selten strafrechtlich verfolgt, illegaler Holzeinschlag der unberührten Wälder und Abholzung für die industrielle Landwirtschaft ist oft an der Tagesordnung und die Korruption ist außer Kontrolle geraten. Die gegenwärtige soziopolitische Krise macht eine ohnehin schon schwierige Situation noch komplizierter. Inmitten dieser Dunkelheit kann es jedoch zu einem Lichtstrahl kommen, der Tag der gefährdeten Arten in Kamerun ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung für den Schutz der wild lebenden Tiere.*

*Am 17. Mai 2019 wurde in der Küstenstadt Limbe im Südwesten die erste Kampagne zum Schutz der Tierwelt gestartet. Die Kampagne wurde von dem höchsten Regierungsbeamten in Limbe unterstützt - Emmanuel Engamba Ledoux, dem Senior Divisional Officer des Bezirkes Fako, in dem auch Limbe liegt. Diese Bestätigung könnte auf eine echte Änderung der Einstellungen, Verhaltensweisen und somit praktischen Lösungen für den Tierschutz in Kamerun hindeuten.*

*Kamerun ist die Heimat einiger der am stärksten gefährdeten, vielfältigsten und einzigartigsten Wildtiere der Welt. Limbe und seine Umgebung, vom vulkanischen Berg Kamerun bis zum Atlantik, beherbergen einen der letzten Rückzugsorte für viele Arten. Darunter sind nicht nur die Drills, sondern auch Schimpansen, der stark bedrohte Waldelefant und das am meisten gehandelte Tier in der Welt - der Pangolin. Aber auch verschiedene Arten von Meeresschildkröten und der großartige Buckelwal. Aber die Populationen sind aufgrund verschiedener menschlicher Aktivitäten rückläufig und bald könnte Kameruns Tierwelt für immer verschwinden, wenn wir nicht gemeinsam handeln.*

*Wir haben die Kampagne in Zusammenarbeit mit der lokalen Organisation „Da Nzimbistic Cultural Center“ und mit der Abteilungsdelegation des Ministeriums für Forstwirtschaft und Wildtiere gestartet. Zu den weiteren Teilnehmern der Kampagne gehören die Organisation zum Schutz von Meeressäugern in Afrika (AMMCO), der Stadtrat von Limbe, die UNESCO und das Programm zur nachhaltigen Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen (PSMNR-SWR) unter der Schirmherrschaft des Senior Divisional Officer für Fako. Dies ist die erste Kampagne dieser Art in Limbe und möglicherweise in Kamerun, bei der verschiedene Partner und Behörden zusammengekommen sind, um die Bürger für die dringende Notwendigkeit des Schutzes der wild lebenden Tiere zu gewinnen.*

*Ziel der Kampagne ist es, den Kamerunern, Politikern und Einheimischen, ein Gefühl von Stolz und Verantwortung zu vermitteln und Botschafter für wild lebende Tiere sowie für ihr natürliches und kulturelles Erbe zu werden. Der Start der Kampagne war durch die Einweihung einer Reihe von Werbetafeln in Limbe gekennzeichnet. Dies ist die erste Phase einer Kampagne, in der alle Kameruner aufgefordert werden, sich zusammenzuschließen und unter dem Motto „Gemeinsam müssen wir die Tierwelt schützen“ Verantwortung zu übernehmen.*

“Rettet den Drill konnte dieses Projekt mitfinanzieren – und ist somit rund um Limbe auf all den Plakaten mit unserem Logo vertreten!

Auch das seit Jahren von uns mitfinanzierte “green project” (ehemals Aframomum project) geht inzwischen ins 10. Jahr. Wir können erneut - dank der vielen Mitgliedsbeiträge und Spenden das gesamte Futter für die knapp 80 Drills im LWC für das gesamte Jahr 2019 finanzieren.



(Foto: Peggy Motsch)

Aber in diesem Projekt geht es nicht nur um das Futter für die Tiere, es werden so auch Arbeitsplätze für die Bevölkerung vor Ort geschaffen. Und zwar für ehemalige Jäger. Diese kennen sich hervorragend in den Regenwäldern aus, erkennen die Pflanzen, die sie nachhaltig ernten können, erhalten einen regelmäßigen, fairen Lohn und brauchen nicht mehr auf die Jagd zu gehen. Auch ihre Ehefrauen sind in das Projekt eingebunden und viele bauen in ihren Gärten Futterpflanzen für die Tiere des LWC an.

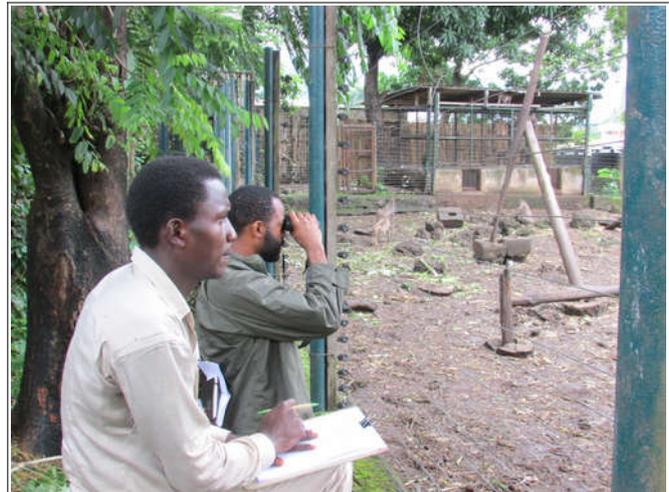
Allein im Monat April 2019 haben 15 ehemalige Jäger knapp 800 kg Aframomum und ca. 650 kg Costus (“Spiral -oder Zieringwer”) geerntet. Auch 37 Frauen konnten ein regelmäßiges Einkommen für die Familie beisteuern.

Aber natürlich ist auch das Gehege in der Auffangstation für die Tiere sehr wichtig. In den vergangenen Jahren ist es immer wieder zu “Ausbrüchen” von bes. jungerwachsenen Männchen gekommen. Der Platz in Limbe ist begrenzt, da die Anlage direkt in der Stadt liegt. Eine Vergrößerung ist leider nicht möglich. Auch wenn in den letzten Jahren viel in dem Gehege verbessert wurde, müssen dringend weitere Plattformen, Seile und Sichtschutzwände aufgestellt werden.

Ein weiteres Projekt, welches wir mit der großzügigen Spende von erneuten 4500,- Euro vom **Münchner Tierpark Hellabrunn** übernehmen können, ist, wie auch im letzten Jahr, wieder das Monitoring der Drillgruppe. In dieser wissenschaftlichen Untersuchung der Sozialstruktur der Gruppe sind nun inzwischen alle 78 Tiere identifiziert. Somit kann die gesamte Gruppe noch professioneller “gemanaged” werden, soziale Konflikte früher erkannt und kritische Situationen vermieden werden. So können z.B. durch vorübergehendes Abtrennen einiger Tiere von der Gruppe Verletzungen vermieden werden. Dies ist natürlich nur möglich, wenn alle Tiere identifiziert

sind und ihrer Familiengruppe zugeordnet werden können. Dies ist bei der hohen Anzahl der Tiere nicht ohne großen zeitlichen Aufwand möglich (siehe Drill-Info 25). Zwei Mitarbeiter können nun für ein weiteres Jahr dieser Aufgabe nachgehen – die Gehälter bezahlt vom Münchner Tierpark Hellabrunn. Dafür auch an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank!

Parallel dazu gibt es auch erste Untersuchungen am Kamerunberg, um einen geeigneten Ort für große Gehege für die Drills des LWC zu finden. Ähnlich wie in den Afi Mountains in Nigeria. Das ist ein erster und wichtiger Grundstein, um die Drills des LWC auf ein Leben in freier Wildbahn vorzubereiten.



Arnel und Alvin beim monitoring der Drills im LWC (Foto: Peggy Motsch)

## Weltzooverband unterstützt „Family Nature Club“ in Kamerun – Geldsegen für die Drills

*Kathrin Röper, Referentin für Artenschutz und Zoopädagogik im Erlebnis-Zoo Hannover*

Im Sommer 2018 wurde erneut der „Nature Connect Grant“ des Weltzooverbandes (World Association of Zoos and Aquariums, WAZA) ausgeschrieben. Für 20 Projekte standen Fördergelder zur Verfügung, ermöglicht durch die großzügige Unterstützung des Disney Conservation Fund und der Expertise des internationalen Verbandes der Zoopädagogen (International Zoo Educators Association, IZE). Auch in dieser 3. Bewerbungsrunde standen die Familien im Mittelpunkt. Es geht darum die Naturverbundenheit von Kindern und ihren Eltern zu stärken und sich gemeinsam für den Natur- und Artenschutz einzusetzen. Die Kollegen des Limbe Wildlife Centres (LWC) in Kamerun führen bereits seit 25 Jahren unterschiedliche Umweltbildungsprojekte vor Ort durch. Mit einer Unterstützung von 10.000 \$ aus dem Nature Connect Grant der WAZA könnte ein weiteres Projekt realisiert werden.



von links: Kathrin Röper, Artenschutzreferentin Zoo Hannover, Peggy Motsch, Managerin des LWC, Kamerun, Kathrin Paulsen, 1. Vorsitzende Rettet den Drill e.V., Klaus Brunsing, Zoologischer Leiter, Erlebnis-Zoo Hannover



Family nature Club (Foto: Laura Craddock; LWC)

An einem Freitag vor etwa einem Jahr erhielt ich kurz vor Feierabend eine Email aus Kamerun. Die Kollegen aus dem Limbe Wildlife Centre hatten kurzfristig eine Bewerbung für den Nature Connect Grant vorbereitet und benötigten unsere Unterstützung. Nur als Mitglied des Weltzooverbandes war eine Bewerbung möglich – der Erlebnis-Zoo Hannover könnte als Projektpartner unterstützen. Jedoch war die Deadline bereits am nächsten Tag. Zum Leidwesen einiger meiner Mitmenschen (an dieser Stelle einen dankbaren Gruß an unsere Vorsitzende Kathrin

Paulsen) gehöre auch ich zu den Menschen, die häufig Deadlines bis zum Ende ausreizen. Ich freute mich bei dieser kurzfristigen Anfrage helfen zu können. Nach der Zustimmung des



Family nature Club (Foto: Laura Craddock; LWC)

Zoologischen Leiters und der Pressesprecherin des Erlebnis-Zoo Hannover, die glücklicherweise am späten Nachmittag noch im Hause waren, begann ich mit der Überarbeitung der Bewerbung. Das geplante Projekt sollte selbstverständlich vor Ort in Kamerun und für die lokale Bevölkerung im Lebensraum der Drills stattfinden und die erfahrenen Kollegen des LWC würden das Projekt durchführen. Eine Zusammenarbeit mit Umweltbildungsorganisationen vor Ort war von der WAZA ausdrücklich erwünscht. Dank der jahrelangen, engen Zusammenarbeit von Rettet den Drill e.V., dem LWC und dem Erlebnis-Zoo Hannover fiel es uns nicht schwer den Zoo in das Projekt zu integrieren. Innerhalb weniger Stunden

konnte ich die Bewerbung einreichen – und dann begann das Warten. Nach wenigen Wochen erhielten wir die freudige Nachricht: Es hatte tatsächlich geklappt. Der WAZA hatte unsere Bewerbung gefallen und sie würde das Projekt in Kamerun mit 10.000 \$ unterstützen!

Im Herbst 2018 startete dann der „Family Nature Club“. Bereits seit 10 Jahren besteht durch das „Green Project“ eine Partnerschaft zwischen dem LWC und dem etwa 20 Minuten entfernten Ort Batoke. Ehemalige Wilderer arbeiten für LWC und erhalten so eine alternative Einkommensquelle. Diese sehr erfolgreiche Zusammenarbeit konnte nun als Basis für das geplante Umweltbildungsprojekt dienen. An acht Terminen werden 75 Familien durch in-situ und ex-situ Aktivitäten für den Natur- und Artenschutz in den Wäldern des benachbarten Mount Cameroon National Parks sensibilisiert. Am ersten Termin stand das gegenseitige Kennenlernen aller im Vordergrund. An den Folgeterminen lernten die Familien die Flora und Fauna ihrer Region besser kennen. Zum Beispiel hatten einige Kinder noch nie zuvor einen Drill gesehen, was ihnen nun im LWC ermöglicht werden konnte. Es folgten Besuche im Botanischen Garten sowie im Regenwald. Anschließend ging es um den Einfluss der Bevölkerung auf dieses sensible Ökosystem, durch den eigenen Lebensstil, Wilderei und Umweltverschmutzung. Hierzu gehörte zum Beispiel auch das Sammeln von Müll in der umgebenden Natur sowie eine anschließend Upcycling-Bastelaktion. Alle Veranstaltungen sollen die gesamte Familie ansprechen und zu einem gemeinsamen Naturerlebnis beitragen. Zum Abschluss des Projektes wird für alle Teilnehmer ein großes Fest stattfinden.

Begleitet wird das gesamte Projekt von einer Evaluation. Durch regelmäßige Befragungen soll der gewünschte Wissenszuwachs festgestellt werden und natürlich auch, ob das Ziel am Ende erreicht wird: Eine stärkere Naturverbundenheit der Familien. Aktuell läuft das Projekt noch, die ersten Ergebnisse sind vielversprechend und die Familien nehmen mit Begeisterung an den Treffen teil. Den abschließenden Bericht über den Family Nature Club gibt es in der nächsten Drill-Info!

## Transport von Arbeitskleidung für Pandrillus

Der Erlebnis-Zoo Hannover hat erneut große Mengen Arbeitskleidung für die Mitarbeiter der Pandrillus Stationen in Nigeria und Kamerun gespendet.

Zur Zeit liegen drei Europaletten, beladen mit fertig verpackten und beschrifteten Kartons in den Lagerhallen des Erlebnis-Zoo Hannover und warten auf den Transport. Es handelt sich diesmal vor allem um Arbeitshemden, aber auch Zubehör, Sicherheitsgummistiefel, Poloshirts, Hosen etc.



Helfende Hände für Afrika: Uwe Ratmann und Thomas Piekarski (Foto: Kathrin Paulsen)

Ein besonderer Dank gilt Fr. Michaela Bothe. Sie hat die gesamte Kleidung sortiert, gefaltet, nach Größen geordnet, verpackt und den Karton beschriftet. Seit Herbst 2016 kümmert sie sich im Erlebnis-Zoo Hannover um das Bekleidungslager. Dort werden neue Mitarbeiter ausgestattet und Kleidung, die nicht mehr benötigt wird, gelagert. Bereits im Jahr 2013 gelang es uns, eine große Menge Kleidung über diverse Firmen und Helfer unentgeltlich nach Nigeria zu transportieren (siehe Drill-Info 15). Noch heute tragen die Mitarbeiter dort mit stolz die hochwertige Kleidung.

Wir suchen nun also erneut Menschen, Firmen, Transporteure oder Kontaktadressen, die einen Transport der Paletten nach Kamerun oder Nigeria ermöglichen. Jeder Kontakt könnte wichtig und hilfreich sein!

Bitte melden unter: [info@rettet-den-drill.de](mailto:info@rettet-den-drill.de)

...Aber: es liegt auch bereits gespendete Arbeitskleidung aus dem Zoo Wuppertal im Tierpark Nordhorn. Diese geht allerdings einen anderen Weg:



Michaela Bothe und die Kleiderspende (Foto: Kathrin Paulsen)

## Endlich - Das erste Paket Dienstkleidung vom Zoo Wuppertal geht auf die Reise nach Kamerun

Dr. Heike Weber

Bereits 2017 haben wir vom Zoo Wuppertal als Spende einige Säcke voll aussortierter Dienstkleidung für die Drillprojekte in Afrika erhalten.

Seitdem lagern sie im Tierpark Nordhorn oben auf dem Dachboden der Futterküche.

Im Mai war die engagierte Tiermedizinstudentin Isabelle Zickler aus Wien bei mir zum Praktikum, die neben den tiermedizinischen Aufgaben Zeit fand, die Wuppertaler Dienstkleidung durchzusehen und zu sortieren. Die Sortierung ergab, dass es sich um insgesamt 95 Jacken und 5 Hosen handelte.



Ralf Nolten (Tierpfleger) und Isabelle Zickler bei der Untersuchung eines Ziegenbockes (Foto: Dr. Heilke Weber)



Fertig sortierte Dienstkleidung (Foto: Dr. Heike Weber)

Das erste Paket mit 9 Jacken und 4 Hosen haben wir jetzt in die Niederlande zu Valentina van Dijk geschickt.

Sie arbeitet für die Organisation „World of Wildlife“, die sich für die Unterstützung des Limbe Wildlife Centers (LWC) in Kamerun einsetzt. World of Wildlife ist eine gemeinnützige Organisation, die versucht Gelder und Sponsoren sowie auch Voluntäre für das Limbe Wildlife Center zu gewinnen. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf der Betreuung und

Organisation der Voluntäre – also freiwilliger Helfer, die gegen eine Bezahlung einige Zeit im LWC mitarbeiten dürfen und so das LWC unterstützen. World of Wildlife wurde in den Niederlanden

gegründet, einem Land, indem es sehr beliebt ist „Freiwilligendienst“ während der Ferienzeiten, nach der Schule/dem Studium/der Ausbildung oder zwischen zwei Jobs zu leisten. Bei uns in Deutschland ist das noch weniger bekannt, nimmt aber immer mehr zu. Menschen möchten Tier-, Natur-, Artenschutz- oder auch andere Organisationen unterstützen. Aber eben nicht nur finanziell, sondern zusätzlich auch mit der eigenen Arbeitskraft/dem eigenen Arbeitseinsatz. Dabei kommt es recht häufig zu sehr intensiven Begegnungen und Erfahrungen, die sehr nachhaltig wirken. Menschen, die einen solchen „Freiwilligendienst“ geleistet haben, setzen sich in der Regel dauerhafter und großzügiger für die Projekte ein, an denen sie mitgearbeitet haben.

Aber zurück zu der Wuppertaler Dienstkleidung: Sie wird von Valentina an die Volontäre, die nach Kamerun fliegen, verteilt. Diese nehmen die Sachen dann mit, so dass sie in den nächsten Monaten im Limbe Wildlife Center ankommen werden.

Die Mitarbeiter in Afrika freuen sich immer sehr über Dienstkleidung aus Deutschland!

*Ein Großtransport nach Nigeria oder Kamerun wäre sehr wünschenswert, ist allerdings extrem kompliziert zu organisieren. Aber wir bemühen uns darum. Bis es so weit ist, werden wir immer wieder kleinere Mengen an Dienstkleidung durch Volontäre von World of Wildlife nach Afrika bringen lassen.*

## Aktuelles aus Nigeria

*Peter Jenkins, Co-Director Pandrillus*

### Drillbestand

im Februar 2019 lebten auf der Drill Ranch in Nigeria insgesamt 643 Drills in 7 sozialen Gruppen. Sechs davon in den großen, eingezäunten Waldgebieten in den Afi Mountains, die Gruppe 3 dient im (städtischen) Standort Calabar nach wie vor einem wichtigen Bildungszweck. Die Besucher können dort die Tiere erleben und bei einer Führung viel über die Natur und Umweltschutz erfahren. Es sind zu mehr als zu 95 % Nigerianer. Darunter auch Beamte und Personen in einflussreichen politischen und geschäftlichen Positionen aus dem ganzen Land.

Momentan gibt es keine Drills in der Quarantäne.

Die Drillgruppen in den Afi Mountains werden mit Hilfe von Hormonimplantaten zur Empfängnisverhütung gemanagt. Dies ist bei der hohen Anzahl von Tieren inzwischen unerlässlich. Dazu wird das Präparat Levongesterol (Jadelle) verwendet, welches in Nigeria erhältlich ist. Inzwischen konnte die Geburtenrate um 44% gesenkt werden.

### Freilassung der Drills

Von Anfang an bestand ein grundlegendes Ziel des Projekts darin, die Drills in die Wildnis zurückzuführen. Aber die Situation mit unseren Partnern in der Landesregierung hat sich seit dem Regierungswechsel leider noch nicht wieder verbessert. Dies wirkt sich auf den Schutz innerhalb des Afi Mountain Wildlife Sanctuary sowie auf die Zusammenarbeit mit den Gemeinden vor Ort aus.

Nachdem im Jahr 2015 der Versuch einer Freilassung gescheitert war und abgebrochen wurde (siehe Drill-Info 20), wird immer noch daran gearbeitet, die damaligen Probleme aufzuarbeiten, um sie in Zukunft zu verhindern. Dazu gehört neben dem weiteren Verlust des Lebensraumes und dem nach wie vor vorhandenen Jagddruck auf die Tiere auch die Frage der Beobachtung der



Foto: Alexandra Lucassen

Gruppe nach der Freilassung. Dazu müssen die Probleme mit der Telemetrieausrüstung, in die Pandrillus und auch Rettet den Drill finanziell stark investiert hatten, behoben werden.

2018 hat sich eine Gruppe (Gruppe 7) „selbst freigelassen“, obwohl die Zäune stark verbessert waren und zusätzlich mit Drähten und erhöhter Spannung versehen wurden. Das Personal verfolgte die Drills – und innerhalb weniger Wochen kamen diese Tiere (bis auf sieben) einfach wieder zurück. Drei erwachsene Männchen sind nicht in ihre Gruppe zurückgekehrt – sie sind stattdessen in Gruppe 2 gegangen. Diese „selbst eingefädelt“ Mischung der Gruppen kommt der genetischen Vielfalt in den Gruppen natürlich zugute.

Ende 2018 verließen 2/3 der Tiere aus Gruppe 6 ihr Gehege, aber diese blieben im Gegensatz zu denen aus Gruppe 7 schwer fassbar. Diese Jahreszeit ist die schwierigste für Drills in freier Wildbahn, da in diesen Monaten oft weniger Wasser und Futter vorhanden ist. Wir sind nach wie vor besorgt, dass das nomadische Verhalten, das Drills in freier Wildbahn zeigen, für unsere Tiere sehr ungewohnt sein könnte, und an das sie sich nach einer Freilassung nur schwer gewöhnen könnten. Wenn das der Fall sein sollte, könnten sie sich nicht saisonal in ihrem Gebiet bewegen, um Futterstellen und Wasser in der Trockenzeit zu finden.

Wir bezahlen einige lokale Farmer als „Eco Guards“, um nach ihnen zu suchen, aber auch um die Aktivität der Fallensteller zu überwachen

Glücklicherweise gab es keine Übergriffe der Drills auf Felder und die Gemeinden sind nach wie vor sehr kooperativ und glücklich darüber, als Eco Guards eine Anstellung erhalten zu haben.



Eco Guards zerstören gefundene Fallen (Foto: Liza Gadsby)

## Andere Primaten

Auf der Drill Ranch in den Afi Mountains leben auch 29 Schimpansen. Bis auf zwei Individuen gehören alle der am stärksten gefährdeten Unterart des Nigeria-Kamerun Schimpansen (*Pan troglodytes ellioti*) an.

Auch lebt hier eine kleine Gruppe Rotohrmeerkatzen (*Cercopithecus erythrotis*). Leider wurde ihr Gehege 2018, als der große Achi Baum in das Lager gefallen ist, zerstört. Alle Tiere konnten unverletzt fliehen. Nur ein Männchen kehrte ins Camp zurück. Auch in Calabar lebte bereits ein junges Weibchen zusammen mit einer jungen männlichen Monameerkatze (*Cercopithecus mona*). Im September wurden die beiden in die Afis gebracht und es haben sich sofort die beiden Rotohrmeerkatzen zusammengetan. Die Monameerkatze wurde beim herumstreifen mit weiteren Monameerkatzen beobachtet. Diese beiden Gruppen ziehen nun halb wild durchs Lager und werden nur bei Bedarf mit Futter und Wasser versorgt. Wir hoffen, dass sie sich in Zukunft ganz frei lebenden Gruppen anschließen werden.

Eine Gruppe der endemischen (also nur in Nigeria lebenden) Sclaters Meerkatzen (*Cercopithecus sclateri*), die 2016 von dem Projekt „Cercopan“ übernommen wurde, lebt in Calabar, da diese Affen in den Afis nicht vorkommen. Sie bieten den Besuchern aber eine hervorragende Gelegenheit zur Umweltbildung. Es ist für Nigerianer immer wieder eine Freude zu erfahren, dass es eine Affenart gibt, die es nur in einem sehr kleinen Teil von Nigeria gibt. Die Affen bieten eine einzigartige Gelegenheit, stolz auf die nigerianische Tierwelt zu sein. Das Weibchen "Braylee" hat 2017 und 2018 ein Jungtier zur Welt gebracht. Dies ist weltweit die einzige bekannte Gruppe von Sclaters Meerkatzen in Menschenhand.

## Weitere Tiere

Folgende Tiere wurden 2018 aufgenommen und nach Behandlung oder Aufzucht erfolgreich freigelassen:

- zwei afrikanische Zibetkatzen (*civettictis civetta*)
- ein Nilwaran (*Varanus niloticus*)
- eine gelbbauchige Schlammschildkröte (*Pelusios castanoides*)
- eine Schwarze Klappbrust-Pelomedusenschildkröte (*Pelusios niger*) Folgende Tiere befinden sich noch in Calabar zur Rehabilitierung:
- ein Sperberbussard (*Kaupifalco monogrammicus*), dessen Federn beschnitten wurden

## Generelle Arbeiten

2018 war für die Drill Ranch ein Jahr, um Verbesserungen der Infrastruktur nachzuholen.

In den Afis haben wir mit dem Bau des lang erwarteten Mitarbeiterquartiers begonnen. Das Gebäude verfügt über 3 Zimmer mit separaten Eingängen. Es wird Platz für 6 Mitarbeiter bieten. Wir brauchen neue Möbel und hoffen, einen lokalen Handwerker zu finden, der sie baut. Es wird derzeit bereits von Mitarbeitern genutzt und ersetzt die beiden Unterkünfte, die 2017 durch den Sturm zerstört wurden. Auch haben wir einen Standort für ein zweites, kleineres Management-Personalquartier ausgewählt. Auf dem neuen Tierarztgebäude wurde der Grundstein gelegt.

Im Oktober kam ein CDC-Forscherteam (US Seuchenschutzbehörde) von 10 Amerikanern und Nigerianern für 10 Tage, um die Verbreitung von Gelbpocken bei Nagetieren zu untersuchen. Dies war auch eine Gelegenheit, eine für das Projekt vorteilhafte Beziehung herzustellen, von den Einnahmen aus Unterkünften und Logistik ganz zu schweigen.



Bald fertig: die neue Mitarbeiterunterkunft in den Afi Mountains (Foto: Peter Jenkins)

In Calabar haben wir die Werkstatt und die Garage komplett rekonstruiert - ein weiteres Projekt, das längst überfällig war. Zwei Fahrzeuge können dort nun geparkt werden, und es gibt einen sicheren Raum für die Aufbewahrung von Werkzeugen, Ersatzteilen und anderen Geräten sowie eine zweite Werkbank. Wir haben nicht nur die Toilette sondern auch das Personalzimmer umgebaut, wo die Mitarbeiter ihre Sachen und Straßenkleidung während der Arbeitsschicht zurücklassen. Die Fahrzeuge waren eines der größten Probleme. Nur ein Fahrzeug konnte zwischen Afi und Calabar fahren und machte zudem noch häufig Probleme. In Afi sind zwar zwei Fahrzeuge, die allerdings nur im Busch fahren konnten, und eines davon fiel zwischendurch auch immer wieder aus. Ersatzteile sind schwierig zu bekommen, denn diese Wagen sind über 30 Jahre alt.

## Mitarbeiter

Die Drill Ranch ist weiterhin einer der größten privaten Arbeitgeber in Boki LGA, Bundesstaat Cross River, Nigeria. Die Zahl der Beschäftigten beträgt derzeit 27. Weitere Tierpfleger wurden aber bereits in Calabar eingestellt und erlernen dort Kenntnisse über den Umgang mit den Tieren, um später in den Afis zu arbeiten.

Nsikan hat als stellvertretender Afi-Manager mit guten Ergebnissen gearbeitet - er wird von den Mitarbeitern respektiert und ist bereits in



*Helen Osang bei der Fütterung der Drills in den Afi Mountains (Foto: Chris Ryan)*

der Lage, eine Vielzahl von Managementaufgaben durchzuführen. Die langjährige stellvertretende Geschäftsführerin von Calabar, Irene Edem, ist zurückgetreten, und ein neuer Mitarbeiter auf Führungsebene, Raphael Asiba, lernt die Mitarbeiter für beide Standorte, Calabar und die Afi Mountains, an. Die Gehälter der Mitarbeiter in Verbindung mit dem Einkauf von Tierfutter geben unserem Nachbardorf Buanchor jährlich mehr als 65.000 US-Dollar. Damit sind wir sehr wichtig für die Wirtschaft in der Region. Zwei weitere Dörfer profitieren ebenfalls vom Verkauf von Tierfutter. Die meisten Mitarbeiter erhielten im Februar 2019 eine Lohnerhöhung.

## Ökotourismus

Die Einnahmen aus den Übernachtungsmöglichkeiten der Besucher sind weiterhin wichtig für das Projekt. Die tatsächlichen Einnahmen aus Afi und Calabar betragen nur 4% des Gesamteinkommens, stiegen jedoch gegenüber dem Vorjahr und erholten sich von den niedrigen Einnahmen nach dem Ebola-Ausbruch vor einigen Jahren. Es ist erfreulich, dass ein größerer Anteil unserer Übernachtungsgäste in den Afis Nigerianer sind - dies ist ein wichtiger Indikator für das zunehmende positive Interesse an ihrer Umwelt.

## Weitere wichtige Ziele:

Die Drill Ranch muss das in Nigeria erwirtschaftete Einkommen steigern. Bis vor einigen Jahren hatte die Drill Ranch staatliche Unterstützung, aber es ist unwahrscheinlich, dass wir diese bald wieder erhalten. Wir sollten jedoch privates Firmensponsoring (von multinationalen Ölfirmen usw.) im Land generieren, wie wir es in der Vergangenheit getan haben. Dies würde umfangreiche Reisen und Zeit in Lagos und Abuja erfordern, um wichtige Kontakte zu knüpfen.

Ein weiteres Ziel ist die Wiederherstellung der Beziehungen zu Bundesbehörden, die das Projekt möglicherweise auf verschiedene Weise unterstützen können. Dazu gehört auch das Bundesumweltministerium hier in Nigeria, um die Diskussion über die Erteilung von Genehmigungen für das künftige Ausleihen von Drills für ein kooperatives Zuchtprogramm mit dem EEP für Drills wieder aufzunehmen.

Pandrillus plant auch, die Beziehungen zu anderen Umweltschutzorganisationen (NGO Partner), die am Afi Mountain Wildlife Sanctuary beteiligt sind, weiter zu stärken. Diese Beziehungen haben sich in den letzten Jahren abgeschwächt. Wir möchten spezielle Mittel für Fußpatrouillen von Wildhütern beitragen, da die Bedrohungen für die Tiere erneut wieder zunehmen.

# Nigeria – Pandrillus – unsere Arbeit als Volunteer

Alexandra Lucassen und Christian Meyer zu Natrup

Wir beide, Alexandra Lucassen (31 Jahre alt, wohnhaft in Hannover, 10. Semester Tiermedizin) und Christian Meyer zu Natrup (23 Jahre alt, wohnhaft in Hannover, 10. Semester Tiermedizin) lieben es fremde Länder zu bereisen (wir beide haben schon einige Reisen unternommen, Alexandra vorwiegend in Asien und Christian in Afrika) und aufgrund dessen stand von Anfang an fest, dass wir im Praktischen Jahr unseres Studiums (9. + 10. Semester) ins Ausland gehen wollen. Wildtiere haben uns schon während des Studiums sehr interessiert und darum werden wir beide im Praktischen Jahr auch ein Praktikum in deutschen Zoos absolvieren. Auf Nigeria und damit das Projekt „Pandrillus“ sind wir durch zahlreiche, gezielte Recherchen im Internet aufmerksam geworden, außerdem durch die vielen Infotafeln über die Afi Mountains im Zoo Hannover sowie durch den Bau der dortigen neuen Affenwelt.



In den Afis (Foto: Christian Meyer zu Natrup)

Nachdem wir umfangreichen Mail-Austausch mit Liza Gadsby (Leiterin des Projekts) hatten, hat uns diese mit Heike Weber in Kontakt gebracht und damit mit der deutschen Organisation „Rettet den Drill“ (im Sommer 2018). Daraufhin haben wir als Gäste an einer Jahresversammlung im Zoo Hannover teilgenommen und so die gesamte Organisation kennengelernt. Durch ein langes und intensives Gespräch mit Kathrin Paulsen und Heike Weber, in dem wir viel über das Projekt und Nigeria gesprochen haben, waren wir ermutigt und gestärkt, um den Auslandseinsatz zu starten. Der Drill ist unserer Meinung nach eine wunderschöne und anmutige Tierart, welche bei vielen Menschen völlig unbekannt ist. Das Verhalten dieser Tiere und ihre Intelligenz, welche sich gerade in der Interaktion mit Artgenossen zeigt, sind extrem faszinierend. Mit diesen Tieren zu arbeiten war eine großartige Erfahrung.



Untersuchung eines Schimpansen in den Afi Mountains (Foto: Alexandra Lucassen)

Einen Monat verbrachten wir in Nigeria (07.11.2018-06.12.2018). Davon lebten wir 2 Wochen in der Station in der Stadt Calabar im Südosten Nigerias und 2 Wochen vor Ort in den Af Mountains. In Calabar angekommen wurden wir sehr freundlich von den dortigen Mitarbeitern empfangen. In den folgenden Tagen hatten wir viel Zeit mit den dort arbeitenden Leuten ins Gespräch zu kommen, um uns unter anderem auch ein Bild von den Gegebenheiten und der Struktur des Programms zu machen. Positiv ist uns dabei aufgefallen, dass die Veterinärstation hinsichtlich Ausstattung in einem sehr guten Zustand ist. Außerdem findet eine sehr ordentlich geführte Dokumentation statt, sodass eine gute Struktur zu erkennen war. Die Zeit in Calabar

haben wir beide genutzt, um uns auf die bevorstehenden Aufgaben in den Afi Mountains (Untersuchungen, Entwurmungen, etc.) vorzubereiten. Darüber hinaus haben wir die Möglichkeit erhalten, lokale Attraktionen wie die Wochenmärkte kennenzulernen.

Nach einigen Tagen ging es dann mit dem Truck in die Afi Mountains; eine wirklich abenteuerliche Reise. Stundenlang fuhren wir durch üppige Landschaften vorbei an immer kleiner werdenden Dörfern, bis zuletzt sogar die Straße endete und in eine Sand-/ Schotterpiste überging. In den

Dörfern grüßten uns viele Menschen, vor allem Kinder, da Nigeria touristisch relativ wenig erschlossen ist und wir somit eine Besonderheit darstellten. Die Fahrt war ein Abenteuer für sich und hat viele spannende Eindrücke hinterlassen. Angekommen in der Station in den Afi Mountains wurden wir ebenfalls von den Projektmitarbeitern freundlich begrüßt und uns wurden die Anlage sowie die ganzen Abläufe erklärt. In der nächsten Zeit haben wir täglich Untersuchungen durchgeführt und die Tiere daraufhin systematisch entwurmt. Daneben hatten wir die Chance, die einmalige Natur der Afi Mountains mit ihrer Flora und Fauna zu erkunden.

Die Zeit dort war großartig; wir haben viele tolle Begegnungen mit unterschiedlichen Menschen gehabt und wir beide haben das Gefühl, dass die Leute (insbesondere Peter und Liza; Leiter des Projekts) glücklich waren, dass wir uns als Tiermedizinstudenten diesem Projekt angenommen haben. Wir wurden somit darin bestärkt, dass unsere Hilfe/ Arbeit notwendig ist und das Projekt fördert.

Vom Zoo Hannover erhielten wir dazu als Spende Entwurmungsmittel für die Drills in den Afi Mountains. Dafür einen herzlichen Dank! Es handelt sich dabei um Alfamectin, welches in Pulverform vorlag (Wirkstoff: Ivermectin). Nachdem wir alle Drillgruppen in den Afi Mounatins systematisch auf Würme untersucht hatten (Kotuntersuchungen mithilfe von Flotations-, Sedimentationsverfahren sowie Larvenauswanderungsverfahren nach Baermann), haben wir gezielt die Tiere entwurmt. Dazu haben wir das Medikament (Pulver) mit Bananen, Honig und Mais/Soja-Pulver (Babynahrung) zu Brei verarbeitet und daraus kleine Kügelchen geformt, welche dann individuell an die Drills verteilt wurden. Die Tierpfleger vor Ort kennen jeden Drill und so konnte die Medikamentendosis passend



Zootierarzt Viktor Molnar übergibt die Spende für Alexandra und Christian an Rettet den Drill (Foto: Erlebnis-Zoo Hannover)

auf das Körpergewicht des Tieres gewählt werden. Die Tiere wurden also oral entwurmt. Die Behandlung ist deswegen so wichtig, weil die Tiere trotz der großen und dem natürlichen Habitat entsprechenden Gehege einer großen Belastung durch Parasiten wie Würmer ausgesetzt sind. Die Tiere haben innerhalb ihres dortigen Lebensraumes Lieblingsplätze, an denen sie sich vorzugsweise aufhalten und an diesen Stellen ist natürlich die Gefahr von der Verbreitung von Parasitosen gegeben. Mit dem Entwurmungsprogramm wurde dem „Keimdruck“ entgegengearbeitet.

Rückblickend lässt sich festhalten, dass das Projekt „Pandrilus“ einen großartigen Beitrag zum Artenschutz darstellt, welches unter allen Umständen gefördert und bestärkt werden sollte, denn der Lebensraum, insbesondere der dort lebenden Affen, wird immer geringer.

Zudem hatten wir die Möglichkeit, vielen interessanten Menschen zu begegnen, von denen wir wirklich herzlich aufgenommen wurden. Das Projekt war somit eine großartige Erfahrung, die einem nochmals vor Augen führt, wie wichtig die Arbeit für den Erhalt der Biodiversität ist und wie wichtig menschliche Zusammenarbeit in dieser Hinsicht ist.

## **Besuch von Peggy Motsch vom Limbe Wildlife Center (LWC, Kamerun)**

### **Im Erlebnis-Zoo Hannover.....**

*Kathrin Röper (Referentin für Artenschutz und Zopädagogik im Erlebnis-Zoo Hannover)*

Im Herbst 2018 erhielt das neue Umweltbildungsprojekt „Family Nature Club“ des Limbe Wildlife Centres (LWC) mit Unterstützung des Erlebnis-Zoo Hannover einen 10.000 \$ Geldsegen des Weltzooverbandes WAZA. Peggy Motsch, stellvertretende Leiterin des LWC, stattete daher dem

Zoo im Dezember einen kurzen Besuch ab, als sie in Frankreich auf Heimatbesuch war. Peggy konnte die aktuelle Drill-Gruppe kennenlernen sowie die im Sommer 2017 neu eröffnete naturnahe Anlage in der Themenwelt Afi Mountain, in der die Drills mit Brazzameerkatzen vergesellschaftet sind. Sie berichtete von der aktuellen, politisch nicht ganz einfachen Situation in Kamerun und natürlich auch vom Verlauf des „Family Nature Club“. Auf dem Programm stand außerdem ein Besuch des Zoo Osnabrück, wo Drills mit Dianameerkatzen und Rotbüffeln zusammen leben. Nach einem kurzen Vorstandstreffen mit Kathrin Paulsen und Heike Weber war der Kurztrip leider schon wieder vorbei. Peggy reiste mit deutlich mehr Gepäck wieder ab, als sie gekommen war. Denn der Erlebnis-Zoo Hannover hatte mal wieder Dienstkleidung und Gummistiefel aussortiert – ein wunderbares Weihnachtsgeschenk für die Mitarbeiter des LWC.

## .....und im Zoo Osnabrück

*Dr. Heike Weber*

Peggy Motsch - natürlich hatte ich als Vorstandsmitglied ihren Namen diverse Male gehört und gelesen. Auch hatten wir von Liza Gadsby und Peter Jenkins 2015 ihren Lebenslauf bekommen, als sie und ihr Lebenspartner Guillaume le Flohic sich für den Managerposten des Limbe Wildlife Center beworben hatten und genommen worden waren. Aber Peggy jetzt direkt gegenüber zu stehen und mit ihr reden zu können, das war noch einmal eine ganz andere Aussicht.

Daher freute ich mich sehr, als Kathrin Paulsen (1. Vorsitzende RdD), die Peggy ja bereits während ihres letzten Kamerunbesuches intensiv kennengelernt hatte, Peggys Besuch in Deutschland ankündigte.



*Von links: Inga Graber (2. Vorsitzende RdD), Hans Jürgen Schröder (Zoo Osnabrück), Peggy Motsch (LWC; Kamerun), Kathrin Paulsen (1. Vorsitzende RdD), Dr. Heike Weber (Kassenwartin RdD) (Foto: Dr. Heike Weber)*

Es war dann etwas „Holter die Polter“ weil natürlich diverse Termine anstanden – v.a. im Zoo Hannover. Aber schließlich bekam Kathrin es doch hin, am 01.12.2018 eine Vorstandssitzung im Zoo Osnabrück zu organisieren und Peggy dorthin mitzunehmen. So konnten Inga Graber (2. Vorsitzende RdD) und ich (Kassenwartin RdD) sie kennenlernen und uns rege mit ihr austauschen.

Erster Programmpunkt nach dem herzlichen „Hallo“ war natürlich der Besuch bei den Drills im Zoo Osnabrück. Die Drillpfleger – allen voran Wolfgang Festl – sowie der Inspektor des Zoos, Hans-Jürgen Schröder, zeigten und erklärten uns sowohl die Tiere, ihre Sozialstruktur als auch die Außen- und Innenanlage. Vielen Dank dafür!

Besonders interessant für uns alle war der Erfahrungsaustausch zur Integration von neuen Tieren in eine vorhandene Drillgruppe. Etwas, was im LWC ja des öfteren passiert, in den dagegen eher selten vorkommt und daher immer eine schwierige Herausforderung ist. Wie integriert man neue Tiere, ohne dass es zu Kämpfen mit schweren Bissverletzungen oder gar Todesfällen kommt? Hat das LWC Tipps und Tricks parat? Wie erkennt man die wirkliche Sozialstruktur der Gruppe? Interpretieren wir das, was wir sehen, richtig bzw. zumindest gleich? Oder hat jeder – aus seinem eigenen Erfahrungsschatz und Wissensstand heraus – vielleicht doch eine etwas unterschiedliche Einschätzung, wenn es um die Beurteilung und Interpretation eines beobachteten Verhaltens geht?

Deutlich wurde im Gespräch auch, dass die Haltungsbedingungen natürlich sehr unterschiedlich sind. Zum einen wegen der klimatischen Verhältnisse, vor allem aber wegen der Gruppengrößen! Während auf der großen Außenanlage in Osnabrück zur Zeit 3,4 Drills (3 Männchen, 4 Weibchen) leben, besteht die Gruppe im LWC auf einer fast ähnlich großen Fläche aus knapp 80 Tieren! Da verläuft natürlich auch eine Integration neuer Tiere im LWC völlig anders als in einem deutschen Zoo.

Für Peggy war vor allem der Fang-und Quetschkäfig im Durchlaufgang des Innengeheges interessant. Bietet er doch die Möglichkeit, Einzeltiere relativ stressfrei und unkompliziert zu fangen und zu separieren, sofern sie einen solchen Durchlaufgang regelmäßig benutzen. Eine sehr nützliche Vorrichtung also, die Peggy evtl. in Limbe nachbauen lassen möchte.

Zweiter wichtiger Programmpunkt war dann die Vorstandssitzung, auf der es vor allem auch um das Thema „weitere Unterstützung des LWC“ ging. Offen sprach Peggy mit uns über die Probleme, die sie und Guillaume in Kamerun haben: sowohl politisch als auch vor allem finanziell. Da nur Guillaume von Pandrillus fest angestellt ist und über „Pro Wildlife“ mit 1.000€/Monat finanziert wird, fehlt der Familie (sie haben zwei kleine Kinder) das Einkommen von Peggy. Bisher erhält sie lediglich von „Great Ape“ 300€ pro Monat, was aber natürlich hinten und vorne nicht ausreicht.

Daher haben wir uns entschlossen, für Dezember 2018 und das Jahr 2019 den Anteil Ihrer Arbeitszeit, den sie für die Drills aufwendet, zu finanzieren. Aus den Gesprächen haben wir herausgehört, dass ca. 1/3 ihrer Arbeitszeit den Drills gewidmet ist. Somit sind wir rein rechnerisch bei einem angenommenen Grundverdienst von 1.000€/Monat auf 330€/Monat „Drillgehalt“ gekommen. Das multipliziert mit dreizehn (Dez 2018 + 12 Monate 2019 = 13 Monate) ergibt 4.290€, die wir ihr noch vor Weihnachten überwiesen haben. Die Freude bei Peggy war riesig und man sah förmlich, wie eine Last/eine Sorge von ihr abfiel. Die Gespräche mit Peggy haben uns deutlich vor Augen geführt, wo Probleme liegen, wo „Rettet den Drill“ vielleicht noch mehr helfen kann, aber auch was schon alles passiert ist, verbessert wurde und wie sehr dieses Team im LWC sich einsetzt. Nicht nur, aber vor allem auch für die Drills. Mit wievielen neuen tollen Ideen, welchem Enthusiasmus und wieviel Herzblut Peggy und Guillaume dort unten in Kamerun unter doch oft schwierigen, einfachen und finanziell schlechten Umständen arbeiten. Dabei die Motivation nicht zu verlieren und nach wie vor supertolle Monatsberichte zu schreiben, Fotos zu verschicken und neue Sponsoren zu suchen - dazu gehört schon einiges. Hut ab, vor so viel Power und Einsatz!

Und wir werden natürlich diese Arbeit – Dank IHRER Mitgliedschaften und Spenden – weiter so gut es geht unterstützen!

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns als Vorstand von „Rettet den Drill“ e.V. an dieser Stelle auch noch einmal beim Zoo Osnabrück, der uns für das Treffen und die Vorstandssitzung einen Raum sowie Getränke und Speisen kostenlos zur Verfügung gestellt hat!



*Peggy Motsch lässt sich von Wolfgang Festl den im Durchlaufgang fest eingebauten Fang-und Quetschkäfig sowie seine Funktionsweise zeigen (Foto: Dr. Heike Weber)*

## Termine:

An folgenden Tagen ist der Verein "Rettet den Drill" mit einem Info Stand vertreten:

**25. Juli, 19.30 Uhr:** Vortrag „Der Drill: Heimlicher Star der Affen“ von Kathrin Röper, Kathrin Paulsen im Erlebnis-Zoo Hannover

**17./18. August:** Familienfest im Erlebnis-Zoo Hannover

**08. September:** Familientag im Zoo Saarbrücken

**28./29. September:** Markttag im Erlebnis-Zoo Hannover

**08. Dezember:** Weihnachtsmarkt im Zoo Saarbrücken

## Neues rund um den Drill in Kürze

### Spanien:

**Cordoba:** am 17. Februar erreichte der 2 jährige "Kofi" aus Kessingland, England den Zoo im nördlichen Spanien, um die dortige Männchengruppe aufzustocken

### Irland:

**Fota Wildlife Park:** Neue Haltung: dort bilden seit Anfang des Jahres die beiden Tiere aus Stuttgart ("Bubi", 28 Jahre und "Julian", 22 Jahre) sowie die 9 jährige "Ineke" aus Barcelona und die beiden Weibchen "Lewa", 4 Jahre und "Banni" 2 Jahre aus Bristol eine neue Gruppe

### Deutschland:

**Stuttgart:** Die Stuttgarter Wilhelma hat mit der Abgabe der letzten beiden Tiere nach Irland ihre Drill Haltung aufgegeben.

**Hannover:** Anfang des Jahres verstarb die vierjährige "Ganja"

**Münchner:** am 05. Juni ein kam weiteres weibliches Jungtier auf die Welt. Damit erhöht sich die Anzahl der Tiere auf 13.

### England:

**Kessingland Africa alive:** am 1. Mai wurde das erste Jungtier in der Gruppe geboren

**Porth Lympne:** am 18. Januar sowie am 03. Mai kamen je ein weibliches Jungtier zur Welt



Foto: Cyril Ruso

## In eigener Sache

Am 10. August findet unsere 15. Jahreshauptversammlung der Mitglieder im Tierpark Nordhorn statt. Wie jedes zweite Jahr stehen wieder Vorstandswahlen an. Der Vorstand setzt sich bei Rettet den Drill seit unserer Gründung aus 4 Personen zusammen. Neben den beiden Vorstandsvorsitzenden sind die Posten des Kassenwartes und der Schriftführung zu besetzen.

Wer sich für die aktive Mitarbeit im Vorstand interessiert und begeistern kann, kann gerne nähere Informationen zu den Aufgaben und unserer Arbeitsweise unter [info@rettet-den-drill.de](mailto:info@rettet-den-drill.de) erfragen.

Gerne nehmen wir Wahlvorschläge entgegen.

# Besuch von Guillaume Le Flohic (LWC) im Münchner Tierpark Hellabrunn

Kathrin Paulsen

Auch der Manager des LWC in Kamerun, Guillaume Le Flohic, traf zu einem Besuch in Deutschland ein. Wie auch im Januar bereits seine Frau, Peggy Motsch, war Guillaume in diesem Jahr auf kurzer Familien-Heimreise in Frankreich. Nachdem er einen Besuch in München angekündigt hatte, kam bei mir die spontane Idee, dort ein schon lang geplantes Wochenende mit meinem Mann zu verbringen. Natürlich wurde dann auch sofort ein Treffen im Münchner Tierpark Hellabrunn mit dem dort arbeitenden Zuchtbuchführer für die Drills (und Vorstandsmitglied bei RdD), Carsten Zehrer, organisiert.

Am 14. Juni trafen wir dort gemeinsam ein und es kamen interessante und wichtige Gespräche zustande. Nicht nur über das EEP, Möglichkeiten zur Verbesserung der genetischen Vielfalt, sondern auch Haltungsbedingungen und das Leben und Arbeiten in Kamerun waren Gesprächsthema.



Von links: Carsten Zehrer (Kurator und EEP Koordinator für die Drills), Guillaume Le Flohic (Manager LWC; Kamerun), Kathrin Paulsen (1. Vorsitzende RdD) (Foto; Hauke Meyer)

Ganz besonders beeindruckt waren wir von dem Artenschutzzentrum im Münchner Tierpark. Auf großen Schautafeln wird dort die Bedrohung der Drills, die Zerstörung des Lebensraumes wie auch die Jagd auf diese Tiere dargestellt. Dem Besucher wird aber auch die Möglichkeit gegeben, viel über die Arbeit des Tierparks und unsere Arbeit vom Verein auf gut gestalteten und sehr informativen Schildern zu erfahren.

Auch direkt vor den beiden großen Innenanlagen der inzwischen 13-köpfigen Drillgruppe (seit Anfang Juni ist auch wieder neues, weibliches Jungtier darin zu sehen) werden sehr anschaulich Informationen über die Drills vermittelt – dieses sollte kein Tierparkbesucher

verpassen!

Das sehr angenehme persönliche Treffen ist auch ein Grundstein für eine wichtige internationale Zusammenarbeit zwischen dem EEP und der Auffangstation in Kamerun.

Nicht zuletzt möchte ich dem Münchener Tierpark Hellabrunn für die Unterkunft und Verpflegung auf Zookosten danken.

## Für das Lektorat geht ein besonderer Dank an Hans-Peter Meyer

Unterstützung des Vereins durch Fahrtkosten und Briefsachenübernahme durch Tierpark Nordhorn

Wir bedanken uns ebenfalls ganz herzlich bei der Firma VisionConnect GmbH für die regelmäßige Unterstützung unserer Homepage und der Bereitstellung des gesamten Transfervolumens

<p><b>Kontaktadresse:</b></p> <p>RETTET DEN DRILL e.V. Hesepfer Weg 140 48531 Nordhorn</p> <p><a href="mailto:info@rettet-den-drill.de">info@rettet-den-drill.de</a></p> <p><a href="http://www.rettet-den-drill.de">www.rettet-den-drill.de</a></p>	 <p>Redaktion: Carsten Zehrer, Kathrin Paulsen, Hauke Meyer, Inga Graber</p>	<p><b>Spendenkonto:</b></p> <p>Kreissparkasse Grafschaft Bentheim Konto-Nr.: 14075956 BLZ: 267 500 01 IBAN Nr.: DE95 2675 0001 0014 0759 56 BIC: NOLA ADE 21 NOH</p> <p>Spenden bis 200 Euro werden in der Regel ohne Spendenquittung vom Finanzamt anerkannt</p>
--	---	---